

## Nachrichten

### Reformationstag: Shoppen bis 20 Uhr

RHEINE. Die Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine (EWG) freut sich auf einen besonderen Einkaufssamstag, den Reformationstag am 31. Oktober. In vielen Grenzgebieten von NRW und Niedersachsen laufen die Vorbereitungen auf Hochtour. Damit sich der Besuch lohnt und die Rheinenser entspannt bummeln können, haben die Geschäfte in der Rheiner Innenstadt an diesem Samstag bis 20 Uhr geöffnet. Mit den verlängerten Öffnungszeiten reagieren die Händler auf die positiven Erfahrungen aus den Vorjahren und möchten insgesamt für eine Entzerrung des Besucherandrangs sorgen. Zusätzlich können auch an diesem Samstag wieder im Rahmen der Winteraktion der Stadtwerke Rheine

ganztäglich der Stadtbuss sowie die Regionalbuslinien kostenfrei genutzt werden. In teilnehmenden Parkhäusern kann man die ersten zwei Stunden kostenfrei parken: Parkhaus Zentrum, Parkhaus am Bahnhof, Parkhaus Emsgalerie, Tiefgarage Stadthalle, Tiefgarage auf dem Thie, Tiefgarage Rathaus-Zentrum.

„Wir freuen uns auf einen tollen und langen Einkaufssamstag“, schaut Susanne Schmidt, Vorsitzende des Handelsvereins Rheine, dem Wochenende optimistisch und gut vorbereitet entgegen. Sie erinnert an die geltende Maskenpflicht in der Fußgängerzone und appelliert an alle Besucher, die Hygiene- und Abstandsregeln einzuhalten.

| [www.stadtwerke-rheine.de/winteraktion](http://www.stadtwerke-rheine.de/winteraktion)



Abstand halten, Maske tragen, mit Karte bezahlen, Hände waschen: Händler und EWG weisen auf wichtige Maßnahmen hin, die auch beim verlängerten Shopping am Samstag empfohlen werden.

### Studie zu Gastronomie-Umsätzen

RHEINE. Die aktuelle Situation vieler Gastronomiebetriebe ist aufgrund der Corona-Einschränkungen weiter schwierig. Die Sonderauswertung einer bundesweiten Studie des Instituts für Geographie der Universität Osnabrück für den Kreis Steinfurt zeigte Vertretern der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (EWG) für Rheine nun das genaue Ausmaß der Folgen auf. An der Studie nahmen insgesamt 63 Gastronomiebetriebe aus dem Kreisgebiet teil. Restaurants und Gaststätten haben zwar wieder geöffnet – die wirtschaftliche Lage vieler Betriebe bleibt jedoch stark angespannt. Die Befragten gaben an, dass es im April zu einem durchschnittlichen Umsatzrückgang von 88 Prozent im Vergleich zum April 2019 gekommen ist.

Dieser Rückgang hatte zur Folge, dass sich 60 Prozent der Gastronominnen und Gastronomen im privaten Bereich stark einschränken mussten, um finanziell über die Runden zu kommen. Zwar haben zum Zeitpunkt der Befragung etwa 82 Prozent der gastronomischen Betriebe staatliche Corona-Hilfen und/oder Kurzarbeitergeld in Anspruch genommen. „Viele Gastronomiebetriebe blicken dennoch wenig optimistisch in die Zukunft.“ Im Kreis Steinfurt sehen 65 Prozent der Befragten die Zukunft ihres Betriebes gefährdet – ein Anteil, der deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegt. Da eine massive Schließungswelle droht, sollten Kommunen an Strategien zur Unterstützung der lokalen Gastronomie durch konkrete Maßnahmen arbeiten und dabei vor allem auch kleine und inhabergeführte Betriebe unterstützen.

### Krone kritisiert EU-Klimaplan

SPELLE/RHEINE. Das Fahrzeugwerk Bernard Krone kritisiert den „2030 Climate Target Plan“ der Europäischen Kommission, die damit eine massive Verschärfung der ohnehin schon ambitionierten CO<sub>2</sub>-Einsparziele vorschlägt – unter anderem die Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2030 anstatt um 40 nun um mindestens 55 Prozent. „Krone bekennt sich wie die gesamte deutsche Automobilindustrie ausdrücklich zu den Pariser Klimazielen, dem Ziel der Klimaneutralität im Jahr 2050 und den gelten-

den Flottengrenzwerten“, sagt Bernhard Brüggemann, CEO der Krone-Nutzfahrzeuggruppe. Der nun vorgelegte „2030 Climate Target Plan“ werfe aber kritische Fragen auf. Er könne gerade vor dem Hintergrund der Corona-Krise zu schwerwiegenden wirtschaftlichen Belastungen und Wettbewerbsverzerrungen führen. Zudem setze die Erreichung der Klimaziele voraus, dass EU und Mitgliedsstaaten auch die dafür notwendigen Rahmenbedingungen schaffen. Konkrete Aussagen zum verstärkten Ausbau der Ladeinfrastruktur fehlen aber ebenso wie Zielsetzungen für den Hochlauf alternativer Kraftstoffe oder für die Ausgestaltung von Förderprogrammen.



Brüggemann

### Bonita-Filiale in der Emsstraße schließt

RHEINE. Ein neuer Leerstand in der Fußgängerzone kündigt sich an: Die Filiale des Damenmode-Labels Bonita an der Emsstraße 13-15 wird zum Jahresende schließen. Das teilte das Unternehmen jetzt mit. Es sei „eine unvermeidliche Maßnahme im Rahmen des Sanierungsverfahrens“, heißt es in der Mit-

teilung. „Nachdem andere Lösungsversuche nicht zum Ziel geführt hatten, müssen nun unprofitable Filialen geschlossen werden.“ Dabei sei es nach wie vor das Ziel des Sanierungsverfahrens, die 1969 gegründete Modemarke zu stärken und mit einer großen Anzahl profitabler Filialen fortzuführen.



Das Foto zeigt Vertreterinnen und Vertreter der Widerstandskommunen und -kreise, die sich zuletzt Ende September in Gronau zu einem regionalen Austausch getroffen hatten.

### Stadt Rheine und EWG begrüßen richterliche Entscheidung zum Bebauungsplan für das DOC Ochtrup

## „Das schützt unsere Innenstädte“

RHEINE. Das Oberverwaltungsgericht des Landes NRW in Münster hat am Montag über den Normenkontrollantrag der Stadt Nordhorn gegen die Bauleitplanung der Stadt Ochtrup zur Erweiterung des DOC (Dachwerk-Ochtrup) entschieden (MV-berichtet). Als Ergebnis wurde der Bebauungsplan für unwirksam erklärt. Das heißt, auf Grundlage der bisherigen Planung darf sich das DOC nicht vergrößern.

Ursprünglich wollte das bestehende DOC mit einer Verkaufsfläche von 11 500 Quadratmeter auf über 19 000 Quadratmeter erweitern. Die Stadt Rheine und die EWG für Rheine begrüßen das Urteil sehr. „Die Entscheidung des OVG ist ein wichtiges Signal für die gewachsenen Innenstädte und Ortszentren in unserer Region“, sagte Bürgermeister Peter Lüttmann. Auch für die Rheiner Innenstadt werden

negative Auswirkungen durch eine massive Erweiterung des DOC befürchtet. Milena Schauer, Beigeordnete der Stadt Rheine, ergänzte: „Dieses Urteil bestärkt uns darin, den eingeschlagenen Weg weiterzuverfolgen. Im öffentlichen Interesse wollen wir unsere Innenstadtstrukturen bewahren und den Handel vor Ort stärken.“ Im gerichtlichen Verfahren wird die Stadt Rheine von den Rechtsanwälten Olaf

Bischopink (Kanzlei Bau-Heinz Janning (Wettringen) unterstützt. In dem von der EWG Rheine organisierten regionalen Zusammenschluss stemmen sich 21 Kommunen und drei Landkreise aus NRW und Niedersachsen gegen die Erhöhung der Verkaufsfläche um mehr als 70 Prozent. EWG-Geschäftsführer Ingo Niehaus und Prokurist Hendrik Welp betonen: „Das Ge-

richtsurteil ist ein klares Signal für uns, auch zukünftig an der regionalen Kooperation zur Ablehnung der Erweiterungsbestrebungen festzuhalten.“ Auch wenn das Urteil die Revision zulasse, „so haben wir dennoch wieder wertvolle Zeit für unsere Innenstädte und Ortszentren gewonnen“. Die weiteren Aktivitäten aus Ochtrup gelte es jetzt ebenso wie die Entscheidungen zu den noch offenen Verfahren abzuwarten.

### Ausbildungsbotschafter in der ARS

## Mit Maske und Abstand, aber authentisch

RHEINE. Die Ausbildungsbotschafter der Unternehmen Appetito und Dachser haben das Weiterbildungskolleg (Tages- und Abendrealschule der Stadt Rheine) besucht. Zum ersten Mal nach dem Lockdown war wieder Unterricht mit externen Gästen in der Schule möglich. Große Ungewissheit und viele offene Fragen umtreiben oft Jugendliche, die kurz vor dem Schulabschluss stehen. Gerade jetzt, während der Pandemie, sind die Sorgen um die Zukunft noch größer. Umso mehr freuten sich die Schüler der ARS Rheine über den Besuch der Ausbildungsbotschafter.

Informationen aus erster Hand, die von Gleichaltrigen mit vielen beruflichen Erfahrungen übermittelt werden, sind sehr wertvoll, zumal

heutzutage nicht nur die Frage nach dem passenden Beruf entscheidend ist, sondern vor allem, welche Ausbildung krisensicher ist. Die Antwort darauf kennt mittlerweile Sophie Rabbe, eine der Botschafterinnen, die gerade bei Dachser ihre Ausbildung zur Speditionskauffrau absolviert. Ihrer Meinung nach fehlt jungen Menschen derzeit zunehmend der direkte Kontakt zum zukünftigen Betrieb. Ausbildungsmessen finden wegen der Pandemie kaum statt, es gibt viel weniger Möglichkeiten, sich über die Ausbildungsvielfalt zu informieren.

„Ich empfehle jetzt den Schülern, viele Praktika zu machen. Das hilft Fehlentscheidungen zu vermeiden“, meint die 21-Jährige. Sie weiß, wovon sie spricht: Die aktuelle Ausbildung ist ihre zweite. Die erste hat sie mit 16 direkt nach der Schule begonnen, wie Rabbe sagt. „Es war aber doch nicht der Traumberuf.“ Auch Verena Kemper von Appetito, die über den Beruf des Lebensmitteltechnikers berichtete, war von den Reaktionen der Schülerinnen und Schüler positiv überrascht. Sie ist auf viele Fragen gestoßen – unter anderem, wie oft man während der Ausbildung zur Schule gehen



Viele Fragen, viele Antworten: Die Ausbildungsbotschafter waren zu Gast in der Abendrealschule.

muss oder warum Politik und Religion in der Berufsschule unterrichtet werden. „Viele junge Menschen fragen uns auch nach der Bezahlung oder nach der fairen Behandlung der Auszubildenden“, erwähnt Kemper. „Unsere Besuche in den Schulen sind so wichtig, weil wir viel Ehrlichkeit mitbringen und aus unseren tatsächlichen Erfahrungen berichten“, betont die junge Frau. „Die Schülerinnen und Schüler merken, dass sie uns alles fragen dürfen“, ergänzt sie.

Und das gefiel auch Sina El Laham. Die 34-Jährige möchte Kinderkrankenschwester werden und macht gerade ihren Realschulabschluss an der ARS. „Ich fand das Treffen sehr informativ und vor allem authentisch“, sagt sie. „Die Ausbildungsbotschafter“ heißt das Projekt der Industrie und Handelskammer Nord Westfalen. Das Ziel ist, die Ausbildung als Grundlage für ein erfolgreiches Berufsleben stärker in den Blick von Schülerinnen und Schülern zu rücken. Mehr Infos zur Abendrealschule online: | [www.abendrealschule-rheine.de](http://www.abendrealschule-rheine.de)

### Thomas Patzelt steht seit einem Jahr als Deos-Vorstand mit auf der Kommandobrücke

## „Hier schlummert enorm viel Potenzial“

RHEINE. „Wir sehen die aktuelle Wirtschaftskrise eher als Chance denn als Risiko“, sagt Thomas Patzelt selbstbewusst. Seit exakt einem Jahr führt der 58-jährige Diplomkaufmann im Vorstand der Deos AG das Unternehmen gemeinsam mit dem Firmengründer und Vorstandsvorsitzenden Stefan Plüth. Und in der aktuellen wirtschaftlichen Situation vergleicht er den Rheiner Spezialisten für Gebäudeautomation gerne mit einem Schnellboot: „Dieses kleine Schnellboot ist viel agiler und besser zu bedienen als zum Beispiel ein großer Tanker.“



„Chief Operating Officer“ steht auf seiner Visitenkarte: Thomas Patzelt ist seit einem Jahr als Vorstand auf der Kommandobrücke der Deos AG.

Auf der Visitenkarte des Vorstandes steht „Chief Operating Officer“. Und seit seinem Einstieg hat Thomas Patzelt die Unternehmensplanung im Rekordtempo vorangetrieben. „Wir wollen das Unternehmen nachhaltig in die Zukunft entwickeln. Und dabei wird auf junge Teams gebaut, die künftig mehr Verantwortung übernehmen. Dabei drehen wir in

der Deos AG derzeit an vielen Stellen, und einiges auch auf Links“, sagt der Manager schmunzelnd. Dass er weitaus größere Firmen erfolgreich führen kann, hat Thomas Patzelt in den vergangenen 30 Jahren bewiesen. Beim US-Konzern Johnson Controls hatte er seit 1989 die Expansion in Europa mit gemanagt. So hat er für die Elektronik-

Sperte des Konzerns Entwicklungsteams und Fertigungen in verschiedensten Ländern Europas aufgebaut. „Wir sind damals unglaublich schnell gewachsen. Das war eine großartige Zeit“, sagt der gebürtige Freiburger rückblickend. Aber nach 20 Jahren hatte er genug vom Konzernleben. „Ich wollte bewusst in den Mittelstand“, berichtet Pat-

zelt. Und so stieg er im Jahr 2009 in die Geschäftsführung der Firma Trilux (Arnsberg) ein. Bei dem Leuchtenhersteller stand unter anderem der Umbau von herkömmlichen Leuchten auf LED-Technik auf dem Programm. „Der Wechsel vom Konzern in ein mittelständisches Unternehmen war schon ein Kulturschock. Aber ich habe das lieben gelernt.“ Zehn Jahre stand er erfolgreich auf dem Kommandostand, dann verordnete Patzelt sich erneut einen Wechsel. „Ich wollte mich in einer kleineren mittelständischen Firma engagieren. Und da kam das Gespräch mit Stefan Plüth genau zur richtigen Zeit“, schildert Patzelt seinen Einstieg bei der Deos AG. Und er fügt absolut selbstbewusst hinzu: „Hier schlummert enorm viel Potenzial. Man kann mit die-

sem Unternehmen noch sehr viel mehr machen.“

Patzelt ist überzeugt davon, dass der Rheiner Spezialist für Gebäudeautomation in einem sehr intakten Markt unterwegs ist, der durch die großen Themen der Zeit getrieben wird. „Gebäude werden immer intelligenter und smarter, um vor allem die Energieeffizienz immer weiter zu steigern“, berichtet Patzelt. Das Rheiner Unternehmen ist bislang ohne einen Tag Kurzarbeit oder gar härtere Maßnahmen durch die Krise gekommen ist. Lediglich im Frühjahr habe man eine Absatzdelle gespürt, da wichtige Kunden in Tirol in den Lockdown mussten. Trotzdem: „Wir gehen da wachen Auges durch und sind sehr vorsichtig. Im Moment planen wir von Monat zu Monat.“

**„Erst wenn jemand ein Fan eines Unternehmens ist, dann ist er ein richtiger Kunde.“**

Thomas Patzelt